

Heimatschutz-intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **74 (1979)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Zentralvorstand des SHS

Kulturinitiative befürwortet

Ba. Der Schweizer Heimatschutz (SHS) wird die von der Stiftung Schweizerisches Filmzentrum angekündigte Volksinitiative «Kulturprozent» aktiv unterstützen und dem Initiativkomitee beitreten. Dies beschloss der Zentralvorstand an seiner letzten Sitzung in Bern. Mit der Unterschriftensammlung wird anfangs Jahr begonnen.

Die Volksinitiative «Kulturprozent», über die wir in einer nächsten Nummer ausführlicher berichten werden, möchte ein stärkeres Engagement des Bundes in kulturellen Belangen verfassungsmässig gewährleisten. Sie will dieses Ziel erreichen, indem jährlich ein Prozent des Bundesfinanzhaushaltes für kulturelle Zwecke bereitgestellt wird.

Rosbaud-Projekt

Sodann befasste sich der Zentralvorstand mit den Vorbereitungen zur Schaffung eines *alpinen Parks* zwischen oberer Leventina und Lukmanier mit Hilfe des Legates Rosbaud-Schäfer. Bekanntlich hatte er den vom SHS, dem Kanton Tessin, der Eidgenossenschaft, dem Schweizerischen Bund für Naturschutz und der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz entwickelte Konzeptvorschlag im Frühjahr genehmigt. Dieser ist seither den Gemeinden und Patriziaten von Airolo, Quinto, Osco und Olivone zur Stellungnahme unterbreitet worden. Nachdem sich diejenigen von Olivone und Osco leider nicht zu einer Partnerschaft entschliessen konnten, soll nun versucht werden, mit den verbleibenden Gemeinden über ein *reduziertes Projekt* zu verhandeln. Dieses wird im wesentlichen die Kernzone des früheren Perimeters (Piora-Cadlimo) sowie die Val Canaria umfassen, jedoch nicht mehr den Raum Dötra. Damit ist grünes Licht für eine

neue Gesprächsrunde gegeben, in der wiederum das Umweltdépartement des Kantons Tessin unter Staatsrat *Fulvio Caccia* die Feder führen wird.

Von der N1 zur N9

Im weiteren setzte sich der Zentralvorstand mit der vom Bund

angeordneten *Überprüfung des Nationalstrassennetzes* auseinander. Der SHS begrüsst diese und erwartet von den Behörden, dass auf jede keinem nachgewiesenen Bedürfnis entsprechende neue Strassenstrecke verzichtet wird. In diesem Sinne wurde die Geschäftsleitung beauftragt, zusammen mit den betroffenen Sektionen eine Stellungnahme zu den sechs umstrittenen Abschnitten (Yverdon–Avenches, Stadt Zürich, Wettswil–Knobau, Wimmis–Uvrier, Müllheim–Kreuzlingen, Lausanne) auszuarbeiten. Daneben hiess der Zentralvorstand den *Kostenvoranschlag 1980* gut, sprach er den *Henri-Louis-Wakker-Preis* fürs nächste Jahr der Stadt Solothurn zu (siehe Seite 27) und bewilligte er *Beiträge* in der Höhe von 135 000 Franken für verschiedene Renovationsvorhaben in den Kantonen Aargau, Baselland, Freiburg, Neuenburg, Solothurn, Tessin, Uri, Waadt, Wallis und Zürich. Eines besonderen Zustupfes durfte sich dabei das Schweizer Heimatwerk erfreuen, dem an die Erneuerung der Heimatwerksschule in Richterswil 50 000 Franken zugesprochen wurden.

75 Jahre SHS

Die Taleraktion 1980

shs. Der Schoggitalerverkauf 1980 wird nicht, wie gewohnt, im Zeichen eines sogenannten Hauptobjektes stehen, sondern dem 75. Geburtstag des Schweizer Heimatschutzes (SHS) gewidmet sein. Aus Anlass dieses Jubiläums beschloss die Talerkommission für Heimat- und Naturschutz unter dem Vorsitz von Minister Dr. Gérard Bauer (Neuchâtel), dem SHS einen einmaligen Beitrag von 150 000 Franken an seine allgemeine ideelle Tätigkeit und an seine unentbehrliche Aufklärungsarbeit im Interesse unserer Kulturdenkmäler, Orts- und Landschaftsbilder beizusteuern. Rund 80 Prozent (= 1 Mio Franken) des übrigen Erlöses gehen je zur Hälfte an den SHS sowie an den Schweizerischen Bund für Naturschutz zur Finanzierung konkreter Erhaltungs- und Pflege-Aufgaben in allen Landesteilen.

«Startpunkt»

Genfer Juniorengruppe gibt Hauszeitung heraus

shs. Unter dem Titel «Le point de départ» hat die Juniorengruppe der *Société d'art public genevoise* (Heimatschutz-Sektion) ihre erste Hauszeitung herausgegeben. Die Gruppe hofft, jährlich zehn Nummern zustande zu bringen. Die Mini-Zeitung wendet sich vor allem an die Jugend, wird von den Mitgliedern der Juniorengruppe geschrieben und gestaltet und möchte dazu beitragen, den Kontakt zwischen jugendlichen Heimatschützern in der ganzen Schweiz zu fördern.

Nur Petrus machte am Jahresbott 1979 nicht mit

Reizvolle Freiburger Tage

Regen und winterliche Kälte empfangen die über 200 Mitglieder der kantonalen Sektionen anlässlich des Jahresbott 1979 des Schweizer Heimatschutzes in Freiburg. Doch diese frühwinterliche Kälte war bald vergessen ob dem Besuch der vielen historisch und architektonisch interessanten und schönen Bauten, an denen der Kanton Freiburg und das Greyerzerland besonders reich sind und die wir, dank der gut gewählten und organisierten Rundgänge entdecken und bewundern konnten. Für die einen war es die moderne Architektur der Stadt Freiburg, für andere waren es die barocken und gotischen Bauwerke oder die alte und zeitgenössische Malkunst. Wer hätte nicht den Gang durch die alten Stadtteile, den Besuch des Rathauses, der Kathedrale, der Kirchen von St. Michel und des Augustins geschätzt!

«Cuchaule et moutarde»

In komfortablen Cars – die einzigen in der Schweiz von den Bundesbahnen betriebenen! – fuhren

wir durch das abendliche Freiburgerland nach Bulle, wo alle Mitglieder in den in der Umgebung liegenden Hotels untergebracht waren. Im schönen Rathaus begrüßten uns die Präsidenten der beiden Sektionen Freiburg und Greyerz sowie die Vertreter der Behörden. Eindrücklich für alle war der festliche Abend im mit unzähligen Kerzen beleuchteten Saal, und gerne nahmen wir den mit dem Greyerzer Wappen geschmückten Kerzenhalter als Erinnerung mit nach Hause.

Da das Jahresbott in die Zeit des in dieser Gegend gefeierten «Bénichon» fiel, bestand das festliche Nachtessen – wie auch das Mittagessen vom Sonntag – aus Bénichon-Spezialitäten, wie «la cuchaule» und «la moutarde», Schafbraten, Greyerzer Käse und Rahm sowie aus den unvergleichlichen Meringues. Der Abend wurde bereichert durch Lieder und Tänze nach der Musik von Abbé Bovet, dargeboten von Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung. Die einheimische Mundart kam in einem

Ausschnitt eines ausgezeichnet gespielten Theaterstücks zu Ehren, was unserer Präsidentin, Frau Dr. Rose-Claire Schüle, als Ethnologin sicher viel Freude bereitet haben dürfte. Herzlichen Dank für den gelungenen Abend!

Am Sonntag – der Wettergott hatte sich inzwischen etwas einsichtiger verhalten – besuchten wir das Greyerzer Museum in Bulle, das majestätische Schloss im Städtchen Gruyères, das Schloss «En bas» in Broc und das Patrizierhaus Banneret in Grandvillard. Von diesen verschiedenen Besuchen – wir können nicht alle berücksichtigen – möchten wir nur deren zwei besonders erwähnen: das Greyerzer Museum und das Schloss in Broc.

Greyerzer Spiegel

Das Greyerzer Museum ist seit kurzem in seinen neuen Räumen. Welch einzigartige Entdeckung für all jene, die die mit viel Liebe von Henri Naef zusammengetragene Sammlung kannten, wie für all jene, die sie zum ersten Mal sahen. Der architektonisch interessante Bau, von dem nur ein Drittel der Gesamtfläche (17000 m³) sichtbar ist, wurde in einer am Fusse der mittelalterlichen Festung gelegenen Grünzone erstellt. Das Museum enthält eine aussergewöhnlich reichhaltige Volkskunst-Sammlung, die nach modernsten Museums-Richtlinien in einem harmonischen Rahmen zur Geltung gebracht wird. Unter der Obhut der städtischen Behörden ist dieses Museum, in welchem sich auch eine reichhaltige Bibliothek und weitere Ausstellungsräume befinden, zu einem regionalen Kulturzentrum geworden. Dies dank der finanziellen Mitwirkung der kantonalen und eidgenössischen Behörden sowie einer grosszügigen privaten Spende. Unsere

Besonderes Interesse und einhelliges Lob fand das neue Greyerzer Museum in Bulle. Im Bild: links Museumsdirektor Denis Buchs, Mitte mit weisser Bluse Dr. Rose-Claire Schüle, Präsidentin des Schweizer Heimatschutzes (Bild Seydoux).



Wakker-Preis 1980 an Solothurn

Der Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes (SHS) hat den Henri-Louis-Wakker-Preis 1980 der Stadt Solothurn zugesprochen. Er würdigt damit die zielstrebigen Bemühungen ihrer Behörden und ihrer Einwohnerschaft um eine umfassende und zeitgemässe Ortsbildpflege. So wurden die Altstadt schrittweise saniert, wertvolle Einzelbauten ausserhalb der Kernzone gerettet und restauriert, eine die Privatinitiative fördernde Subventionspolitik verfolgt, die städtischen Grünanlagen geschützt und erweitert sowie die Innenstadt durch verschiedene Massnahmen menschenfreundlicher gestaltet. Der mit 10000 Franken dotierte Preis soll den Solothurnern am 21. Juni im Rahmen eines Volksfestes und in Verbindung mit dem 75-Jahr-Jubiläum des SHS übergeben werden.



herzlichsten Glückwünsche zu dieser so positiven Initiative!

Das *Schloss «En bas» von Broc* ist eine mittelalterliche Festung aus dem 10. Jahrhundert. Etienne Chatton, Denkmalpfleger des Kantons Freiburg, schilderte in lebendiger Weise die vielseitigen Geschehnisse dieser historischen Stätte, des übriggebliebenen Turmes einer im Jahre 1610 erbauten Kirche sowie der 1580 gebauten Steinbrücke, die vor wenigen Jahren mit einem Beitrag des Heimatschutzes in hervorragender Weise wiederhergestellt wurde. Ein Liebhaber «alter Steine» hatte dieses dem völligen Verfall nahe Schloss, das zum Verkauf ausgeschrieben war, vor rund 20 Jahren anlässlich einer Wande-

rung in der Umgebung entdeckt. Er konnte seinem Wunsche, die alte Festung zu restaurieren und wiederzubeleben, nicht widerstehen. In engster Zusammenarbeit mit den eidgenössischen und kantonalen Experten, den einheimischen Handwerkern und Unternehmern ging er an die Restauration, so dass, dank seiner Begeisterung und seines grossen finanziellen Einsatzes, ein interessantes historisches Gebäude unseren Nachkommen erhalten werden konnte.

Im Städtchen Greyerz wurden wir alsdann von den Gemeindebehörden unter dem Klang der lokalen Musikgesellschaft, die in ihren rot-weiss-blauen Uniformen des alten Greyerzer Regiments aus dem 18. Jahrhundert diesem historischen Rahmen ein besonderes Gepräge gab, herzlich empfangen.

Herzlichen Dank!

Mit aufrichtiger Anerkennung für alles, was uns in diesen beiden Tagen in so reichhaltiger Weise geboten wurde, nahmen wir Abschied vom Freiburger- und Greyerzerland. Ganz besonders danken möchten wir ab-



Noch schnell ein Gruppenbild vor dem prachtvoll renovierten Schloss von Broc (Bild Seydoux).

schliessend den Präsidenten der Heimatschutz-Sektionen Freiburg und Greyerz, Denis Buchs, Direktor des Greyerzer Museums, Etienne Chatton, Freiburger Denkmalpfleger, den kommunalen und kantonalen Behörden wie auch den Besitzern der historischen Gebäulichkeiten, welche uns in so bereitwilliger und freundschaftlicher Verbundenheit ihre Türen geöffnet haben.

Elisabeth Bertschi

Der Samstagmittag war unter anderem einem Besuch des gotischen Viertels von Freiburg gewidmet (Bild Bächtold).

Kurz und bündig

Überprüfung von Nationalstrassen

shs. Auf Einladung der *Kommission zur Überprüfung von Nationalstrassenstrecken* konnten sich der Schweizer Heimatschutz und verschiedene seiner Sektionen in den letzten Wochen an Hearings zu den 6 umstrittensten Nationalstrassenabschnitten der N1, SN1/SN3, N4, N6, N7 und N9 äussern. Dabei verlangten die Heimatschutzvertreter mit Nachdruck, dass bei den Revisionsarbeiten den Belangen des Landschafts- und Stadtbildschutzes und der Schonung der Umwelt grösste Beachtung zu schenken sei und unterbreiteten dementsprechend ihre Wünsche zu den 6 umstrittenen Strecken.

Burgdorf Volksmusik-Zentrum?

shs. Das Jahresbott 1979 des *Berner Heimatschutzes* unterstützt in einer Resolution die Bestrebungen, im alten Kornhaus Burgdorf eine schweizerische Volksinstrumentensammlung, ein Volksmusikzentrum und ein Trachtenmuseum einzurichten und ersucht den *Schweizer Heimatschutz*, sich in dieser Sache ebenfalls zu engagieren.

